

## **Persönlicher Erfahrungsbericht ERASMUS 2009/2010**

**Partnerhochschule:** *Universidad de Valencia*

**Land:** *Spanien*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Wirtschaftswissenschaften*

---

**Aufenthaltsdauer:** *September 2009 – März 2010*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

---

Inhalt:

1. Wohnen
2. Studieren
3. Leben
4. Tipps und Tricks

### **1. Wohnen**

Die wichtigste Anmerkung vorweg: Kommt nicht mit deutschen Wohnansprüchen nach Valencia bzw. Spanien. Die durchschnittliche spanische Wohnung ist, mit Deutschland verglichen, einfach in einem sehr schlechten Zustand und sparsam ausgestattet. Das führt anfangs bei den Meisten zu Enttäuschung, aber im Endeffekt kommt man damit bald super zurecht.

Da wir den Eiswinter 2009/2010 in Valencia verbracht haben, empfehle ich Euch vor allem: Irgendeine Heizmöglichkeit sollte in der Wohnung vorhanden sein (meistens ist sie das aber nicht). Im Zweifelsfall kann man sich zwar immer noch mit elektrischen Heizkörpern retten, aber trotzdem kann man bei der Wohnungsauswahl vielleicht schon ein bisschen darauf achten – schließlich sind auch die Fenster in Spanien nicht ansatzweise so isoliert wie wir es gewohnt sind. Eine Klimaanlage und eine Waschmaschine war eigentlich in allen Wohnungen, die ich mir angeschaut habe, Standard – nachfragen schadet aber selbstverständlich nicht.

Die beliebtesten Wohngegend für (Erasmus-)Studenten sind zum einen die Zone um die Avenida de Blasco Ibañez und zum anderen der Stadtteil Benimaclet. Der Blasco bietet den Vorteil nahe an der Uni und nahe am Erasmus-Partyzentrum zu wohnen – aber auch in Benimaclet ist man nicht wirklich weit vom Geschehen entfernt. Das

Zentrum ist natürlich reizvoll, da die Altstadt wunderschön ist und man sich direkt im Herzen der Stadt befindet. Aber: Die Mietpreise sind dort deutlich höher! Und: Der Großteil eines Erasmus-Lebens findet nicht im Zentrum statt (siehe Abschnitt Leben). Würde ich mir jetzt eine Wohnung in Valencia suchen müssen, würde ich versuchen etwas ganz in der Nähe der „Jardines reales“ bzw. „jardines del real“ zu finden. Ist für mich die perfekte Zone: Nahe an der Straßenbahn (Haltestelle Benimaclet), nahe am Blasco, nahe am Zentrum und nahe am alten Flussbett, das heute eine Freizeitanlage ist (->perfekt zum Joggen und Sporteln).

Generell gilt bei der Wohnungssuche: Der frühe Vogel fängt den Wurm. Das gilt in zweifacher Hinsicht:

1. Wer kann, sollte bereits Mitte August mit der Suche beginnen, weil es zu diesem Zeitpunkt einfach noch viel mehr Alternativen gibt. Ich habe Mitte September mit der Suche begonnen und hatte es dann schon ziemlich schwer. Aber trotzdem keine Panik: Man findet IMMER etwas. Nervenstärke und Gelassenheit sind aber schon von Nöten. Ich war ungefähr 4 Nächte im Hostel und hatte dann eine anständige Wohnung gefunden.
2. Spanier vergeben Ihre WG-Zimmer nicht wie in Deutschland mit tagelanger Bedenkzeit und nach diversen WG-Besprechungsrunden. Wenn jemand da ist und das Zimmer möchte, wird es vergeben. Deswegen sind oft Zimmer schon kurz nachdem sie ins Internet gestellt wurden, wieder weg. Also vormittags Termine für ausmachen und direkt hingehen

Als Hauptinformationsquelle für die Suche würde ich dabei das Internet nutzen (loquo.com). Zwar hängen, wie oft zu lesen, auch die Straßen (gerade die Avenida de Blasco Ibanez) voll mit Zettel, auf denen Zimmer angepriesen werden, aber leider sind diese meistens schon vergeben.

## **2. Studieren**

Die spanischen Vorlesungen finden meist in einem viel kleineren Kreise statt als wir es gewohnt sind. Ein Kurs wird dabei auch von verschiedenen Professoren an verschiedenen Terminen gehalten, was die Stundenplan-Planung verkompliziert und doch erleichtert. Zu jeder Vorlesung gehört eigentlich auch eine Übung, die ebenfalls an verschiedenen Terminen stattfindet.

Der Ablauf für ERASMUS-Studenten ist der Folgende:

Die erste Semesterwoche ist eine „Schnupperwoche“, bei der man sich möglichst viele Vorlesungen anschauen und Eindrücke sammeln sollte. Am Anfang der zweiten Woche findet dann eine Einschreibeprozedur statt, die viel Geduld (langes Warten!) erfordert. Dabei trägt man sich bei jeder Vorlesung, die man im kommenden Jahr (beide Semester!!!) hören möchte, für eine Gruppe (1 Vorlesungstermin + 2 Übungstermine, von denen man einen wählen kann) ein. Kursänderungen im Nachhinein sind dann nur noch sehr schwer möglich.

Generell ist das spanische Kursniveau nicht gerade hoch – am inhaltlichen Anspruch wird also wohl keiner scheitern. Man muss in Spanien zwar während des Semesters deutlich mehr machen als in Deutschland, aber dafür ist die Prüfungsphase wesentlich entspannter.

Meine Kurse waren:

- Economia Mundial (Anerkennung durch Prof. Kowalski)  
Die sehr nette Professorin hat sehr deutlich und langsam gesprochen, war also relativ leicht verständlich. Zudem hat sie sich sehr streng an das Buch von Krugmann gehalten, so dass man trotzdem unabhängig lernen konnte bzw. nicht darauf angewiesen war, in der Vorlesung alles zu verstehen.

- **Economia de Paises de desarrollo** (Anerkennung durch Prof. Berninghaus)  
Hier das genaue Gegenteil: Ein nuschelnder und unglaublich schnell sprechender Professor, der zudem die Zusammenhänge meiner Meinung nach nicht wirklich gut vermittelt hat. Interessant war es auf jeden Fall, aber nicht unbedingt empfehlenswert
- **Teoria de Juegos** (Anerkennung durch Prof. Berninghaus)  
Relativ einfach und mit Aussicht auf sehr gute Noten. Zudem ein Professor mit deutlicher Aussprache, der auch recht freundlich war.
- **Ingeniería de proyectos informaticos** (Anerkennung durch Prof. Oberweis)  
Der Kurs fand am Campus Burjassot statt, weswegen ich immer eine relativ lange Anreise hatte. Zudem wurde der Kurs zum ersten Mal von einem jungen Doktoranden gehalten, weswegen ich den Stil nicht zu gut fand. Die Klausur ist zudem ziemlich schlecht ausgefallen.
- **Sprachkurs am Centro de idiomas** (keine Anerkennung)  
Auch wenn er nicht anerkannt wird, bin ich froh diesen Kurs gemacht zu haben. Er ist für ERASMUS-Studenten subventioniert (-> kostet nur 50 Euro) und bietet dafür relativ viel. Wir (Kurslevel C1) waren nur so 9 Leute und haben nochmal einen komplett wiederholenden Rundgang durch die spanische Sprache gemacht, wobei v.a. auf Ausnahme und Sonderfälle geachtet wurde. Fand ich auf jeden Fall gut.

Die UV ist im Übrigen auf 3 Campus auf: Campus Tarongers (für Wirtschaft) in der Avendia de los Naranjos, Campus Blasco an der Avendia de Blasco Ibanez und Campus Burjassot (für technische Vorlesungen), der ein ganzes Stück ausserhalb im Vorort Burjassot ist. Dorthin kommt man am besten mit der Straßenbahnlinie Nummer 4, die ab der Haltestelle Sagunto ca. 20 Minuten benötigt.

### **3. Leben**

Wer Sport treiben möchte, hat zum Einen die Möglichkeit Kurse an der Universität zu belegen. Dort finden außerdem auch Turniere in verschiedenen Sportarten statt (Fußball, Basketball..), bei denen man einfach und unkompliziert eine Mannschaft anmelden kann. Dann tritt man da einmal wöchentlich gegen ein anderes Team an, was auf jeden Fall sehr Spaßig ist. Generell kann ich auch empfehlen Sportvereinen beizutreten – meines Erachtens ist das die beste und einfachste (abgesehen von Mitbewohnern) um mit Spaniern in Kontakt zu kommen. Für Jogger empfiehlt sich entweder das alte Flussbett des Turia oder der Strand - ansonsten ist es schwer in Valencia größere Grünanlagen zu finden.

Zur Fortbewegung habe ich v.a. auf mein Fahrrad zurückgegriffen. Der Standard-Tipp für den Fahrrad-Kauf ist der Schwarzmarkt, der jeden Sonntag Morgen gegen 06.00 Uhr vor dem Mestalla (Fußballstadion) in der Nähe des Blasco stattfindet. De facto ist es aber auch dort sehr schwer ein Fahrrad zu bekommen, da die Nachfrage das Angebot meist deutlich übersteigt. Da die Frage der Legalität der ganzen Geschichte natürlich nie ganz klar ist, werden die Geschäfte sehr schnell abgewickelt – die gebrauchten Fahrräder können so nicht wirklich unter die Lupe genommen werden und manch einer ist so schon auf die Nase gefallen. Durchschnittlich sollte man dort zwischen 35 und 50 Euro für ein Rad bezahlen müssen. Ich habe mir zu Beginn ein neues Mountainbike für 90 Euro bei Carrefour gekauft, mit dem ich die gesamte Zeit über sehr zufrieden. Bei Abreise hab ich das Ding dann für 50 Euro weiterverkauft – war für mich absolut in Ordnung.

Was dabei aber nicht vergessen werden darf: Die Lebensdauer eines Fahrrads ist in Valencia meist schon begrenzt, da sehr viel gestohlen wird. Meist ist dabei aber auch mangelnde Vorsicht der Grund! Das Fahrrad sollte nachts einfach nicht in dunklen Seitenstraßen stehen und zudem IMMER (auch wenn es nur 3 Minuten sind) mit einem **anständigen** Schloss gesichert werden. Wer ein 3-Euro-Schloss benutzt, das nur so dick wie ein Kinderfinger ist, braucht sich nicht wundern, wenn das Rad bald weg ist. Wichtig: Alle Teile, die per Schnellspanner entfernt werden können (zB Sattel), sollten mit einem separaten Schloss befestigt werden.

Als Alternative zum Fahrrad ist die Straßenbahn zu nennen (Tranvia: oberirdisch, Metro: unterirdisch). Eine 10er Karte (nennt sich Bono) kostet um die 6,50 Euro – damit spart man gegenüber einer einzelnen Fahrt (1,30 Euro) doch sehr viel. Auch für den Bus gibt es solche 10er Karten. Kaufen kann man die in jedem Kiosk oder (für die Metro) an jeder Metrohaltestelle. Die Bahnen und Busse fahren oft - allerdings nur bis ca. 23.00 Uhr Abends. Es gibt zwar ein paar Nachtbuslinien, aber in der Regel muss man vor / nach der Disko auf Taxis umsteigen, die dafür relativ preiswert sind.

Zum Thema Feiern:

In Valencia gibt es grob gesprochen 3 Kategorien von Diskos:

- Diskos um den Blasco Ibanez herum:  
Diese werden hauptsächlich von Erasmus-Ausländern besucht, der Eintritt ist frei und die Getränkepreise relativ niedrig. Hauptbesuchszeiten unter der Woche: 01.00 – 04.00 Uhr
- Diskos im Zentrum  
Meist ist dort der Eintritt frei (bekannteste: Musicbox, Radiocity, Bolseria). Dafür sind die Getränkepreise gesalzen! Abhilfe verschafft hier die arabische Getränkemaфия, die in der Fußgängerzone unterwegs ist und Dosenbier billig verkauft. Tipp: Unbedingt auf Mengenrabatt pochen! Hauptbesuchszeiten: 01.00 – 04.30 Uhr
- Großraumdiskos (Animas, Umbracle, Indiana, Pacha..)  
Diese sind alle sehr teuer. Meistens liegen der Eintritt um die 18 Euro und der Longdrink-Preis um die 10 Euro. Allerdings werden im Voraus oft Flyer verteilt, mit denen man für 10 Euro Eintritt + ein Freigeränk erhält. Darum sollte man sich unbedingt kümmern, denn nach meiner Einschätzung bezahlen die wenigsten Gäste den vollen Preis. Wer nur ein halbes Jahr nach Valencia kommt, sollte unbedingt die ersten Monate noch nützen um die Dachterrassen der Diskos kennenzulernen, die im Winter geschlossen werden – das ist teilweise nämlich schon sehr stark. Hauptbesuchszeiten: 03.30 – 7.30 Uhr

#### **4. Tipps und Tricks**

- Mit seinem Studentenausweis kann man sich am Institut für Jugend (<http://www.ivaj.es/>) einen Jugendausweis ausstellen lassen, mit dem man deutlichen Rabatt auf Monatskarten für Bus/Bahn, Museumseintritt und Kinobesuche bekommt. Allerdings bekommt auch schon mit dem Studentenausweis oftmals Rabatt, weswegen ich den Carnet Joven nicht als notwendig erachtet habe

- Telefonieren: Ich rate ganz vehement von Prepaidkarten von etablierten Anbietern wie Vodafone ab. Die sind viel zu teuer! Geht nach eurer Ankunft am besten Mal direkt in einen „Phonehouse“-Laden und lasst euch dort über die günstigsten Prepaid-Anbieter informieren. Ich hatte mich für yoigo entschieden.
- Zum Tapas essen gehen empfiehlt sich wahrscheinlich am ehesten der Stadtteil Benimaclet. Das Zentrum ist generell sehr touristisch, d.h. hohe Preise und miese Qualität. Eine Ausnahme ist die Tapasbar la bodeguilla del gato, die leicht versteckt in der Nähe des Plaza del Negrito ist und fast ausschließlich von Spaniern besucht wird. Da gibt es wirklich phänomenal gute Speisen (den Camembert unbedingt probieren!) zu anständigen Preisen. Um einen Platz zu kriegen, sollte man aber entweder direkt nach Öffnung um 20.30 Uhr kommen oder aber reservieren, da man ab 21.15 eigentlich keinen Sitzplatz mehr bekommt – und das jeden Tag!